

Niederlande, zum Theil Haideland, zum Theil Sumpfboden und Sandfläche, die einem früheren Elbbette angehörte, hat sich eine der reichsten und mächtigsten, schönsten und prächtigsten Städte erhoben, der es sogar an landschaftlichen Reizen nicht fehlt. Welche Stadt hätte wie Hamburg in ihrer Mitte ein Alsterbassin! Dieses prächtige seeartige Wasserbecken, belebt durch Schwäne, Gondeln und eine kleine Dampfbootflotille, ist auf der einen Seite von der Palastreihe des alten, auf der andern Seite von den Palästen des neuen Jungfern-Stieges, auf der dritten von denen des Alsterdammes eingefasst und von Spaziergängen eingerahmt, die durch eine doppelte Reihe schöner Lindenbäume beschattet werden. An lauen Sommerabenden, wenn hunderte kleinerer und größerer Fahrzeuge sich auf dem Wasser tummeln und tausende von Gasflammen aus dem dunkelblauen Spiegel ihr helles Licht zurückstrahlen, ist der Anblick dieses Stadttheils bezaubernd, feenhaft. Auch im Winter fehlt es nicht am regsten Leben. Um die Mittagsstunden wimmelt es auf dem zugefrorenen Alsterbecken von Schlittschuhläufern und von der spazierenden und fahrenden eleganten Welt, welche die kühnen Bewegungen der rüstigen Jugend betrachtet. Zelte und Hütten, große und kleine, sind auf dem Eise errichtet, welche Erfrischungen aller Art darbieten.

An dem am meisten besuchten alten Jungfernstiege befindet sich der 352 Fuß lange Bazar, eine mit allerlei Bilderwerk gezierte mit fortlaufender Glaskuppel überwölbte Straße mit ihren reichen Kaufläden auf beiden Seiten. Die größten Hôtels und Restaurationen reihen sich da aneinander. Am neuen Jungfernstiege, als Fortsetzung des alten, stehen die Bürgerpaläste mit den elegantesten Wohnungen dicht gedrängt.

Der frühere Festungswall, welcher die Stadt auf der Landseite umgab, ist jetzt in einen herrlichen Stadtgarten mit malerischen Aussichten verwandelt. Man braucht auf einer großen Tiefebene nur wenige Fuß Bodenerhebung, um der weitesten Umschau sicher zu sein. So an der Ostseite der Binnen-Alster. Dort steht, mäßig erhöht über dem Verkehrswege, die Kunsthalle auf der „Alsterhöhe“, von der man einen reizenden Blick auf das Alsterbecken hat. Auf einem Hügelchen hinter der neuen Lombardsbrücke hat man einen schönen Blick über beide Alsterbassins. Zwei andere Höhenpunkte, welche reizende Aussichten gewähren, sind im Osten die Altmannshöhe, im Westen die Elbhöhe oder der Stintfang, von wo man auf den Hafens und die Elbe niederschaut und nach rückwärts einen Theil der Stadt überblickt. Man ist hier schon nahe der zwischen Hamburg und Altona gelegenen Vorstadt St. Pauli, welche ihrer erhöhten Lage wegen den stolzen, aber auch wegen der Ausgelassenheit der dort sich vergnügenden Matrosen berühmten Namen des „Hamburger Berges“ führt.

Diese Vorstadt St. Pauli wäre allein schon groß genug, um die Haupt- und Residenzstadt eines deutschen Fürstenthums vorzustellen, denn sie zählte schon 1870 31,775 Einwohner. Sie ist, im Gegenßatz